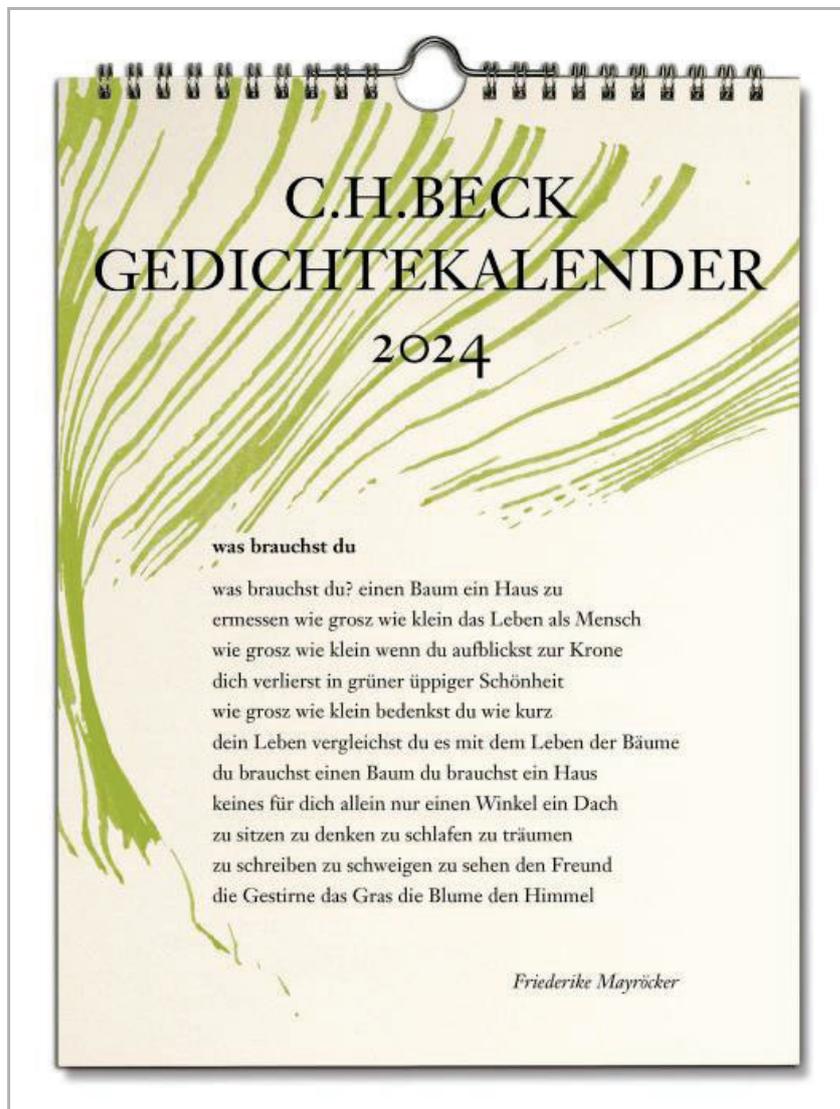


Unverkäufliche Leseprobe



C.H.Beck Gedichtekalender 2024

2023. Rund 28 S.

ISBN 978-3-406-80117-4

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.chbeck.de/34716877>

© Verlag C.H.Beck oHG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.



C.H.BECK GEDICHTEKALENDER 2024

was brauchst du

was brauchst du? einen Baum ein Haus zu
ermessen wie groß wie klein das Leben als Mensch
wie groß wie klein wenn du aufblickst zur Krone
dich verlierst in grüner üppiger Schönheit
wie groß wie klein bedenkst du wie kurz
dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume
du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus
keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach
zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen
zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund
die Gestirne das Gras die Blume den Himmel

Friederike Mayröcker

Schneebier

Der Ausschank war geöffnet in das Dunkel
und leuchtete warm in den tiefen
von ferner Kindheit überglänzten Schnee.
Da ich mein Bier vom Brett nahm. Unten ging
riesig die Elbe, endlich als ein Strom
in Richtung Nacht. Und weit hinaus das Eis,
fast bis zur Mitte, wo, da sonst der Weg hinführte,
bei einer Bank vom Winter überwältigt
und einer Schar von schwarzen Stangen
an der Anlegestelle regungslos
die Fähre lag mit ausgelöschten Lichtern.
Eisschollen knirschten lautlos aneinander.
Gurgelnde Schwärze löschte alles Weiß,
und doch ganz draußen noch unwirklich wahr
ein Winterschwan einwärtsgebognen Halses.
Kein Motor wagte sich durch diese Stille.
Indes in mich eiskalte Biere rannen
und ringsher um die Lampe Schneegeriesel
aus meinem Mund ans Holz des Ausschanks glitzernd
vorstöberte. Ich trank und trank und trank.

Thomas Rosenlöcher

Januar

Mo 1	Di 2	Mi 3	Do 4	Fr 5	Sa 6	So 7
Mo 8	Di 9	Mi 10	Do 11	Fr 12	Sa 13	So 14
Mo 15	Di 16	Mi 17	Do 18	Fr 19	Sa 20	So 21

1. Neujahr 6. Dreikönig

HILF MIR, SONNE, DENN ICH BIN FAST BLIND!

Nimm den Teller meiner linken Hand,
zeichne ein das hochgelobte Land
und die Wege, die noch gangbar sind
für Erblindete und für Ertaubte.
Alle Zeichen, denen ich einst glaubte,
sind schon lange in mir abgeblüht
und verdorrt samt Wurzelwerk und Samen;
keines hinterließ mir einen Namen,
dem ich folgen könnte durchs Gemüt,
das sehr steinig wurde und sehr steil.
Deine Wärme treibt jetzt einen Keil
in die Adern meiner linken Hand
bis zum Herzen, das ein wenig bebt.
Sonne – bist du sicher, daß es lebt?
Bist du sicher, daß ich dort das Land
und den Samen aller Namen finde,
während ich ertaube und erblinde?

Christine Lavant

Januar

Mo 15	Di 16	Mi 17	Do 18	Fr 19	Sa 20	So 21
Mo 22	Di 23	Mi 24	Do 25	Fr 26	Sa 27	So 28
Mo 29	Di 30	Mi 31	Do 1	Fr 2	Sa 3	So 4

Beschneiden der Apfelbäume im Winter

Mit den ihren
kappe ich alle zweige in mir die
hoch hinauswollen

Von neuem
auf die augen setzend

Und auf die äste nach außen

Durch die krone eines apfelbaums
muß ein mann mit korb hindurchgehn können, sagen
die alten gärtner

Und übergroßes leid und übergroße freude
müssen hindurchgehn können
durch uns

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren
Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter:
www.chbeck.de